Taktstock führen geht auch mit Humor

STADTMUSIK SURSEE **DER SOLOTHURNER URS HERI IST SEIT ANFANG JAHR NEUER DIRIGENT DES HARMONIE-KORPS**

Seit dem 1. Januar hat die Stadtmusik Sursee einen neuen Dirigenten: Der Solothurner Urs Heri will das Korps auf seinem eingeschlagenen Erfolgsweg weiterführen. Und mit der Surenstadt verbindet ihn einiges.

Präzise Anweisungen, Korrekturen, wo nötig, und eine Prise Humor: Unter Urs Heri zu spielen, macht den Surseer Stadtmusikantinnen und -musikanten Spass. FOTO DANIEL ZUMBÜHL

Ortstermin am vergangenen Dienstagabend im Probelokal des neuen Pfarreizentrums: Die Stadtmusik probt die Stücke für ihr Konzert vom 15. Mai im Surseepark. Eines davon ist der Gassenhauer «New York, New York», der seine internationale Bekanntheit vor allem dem legendären Entertainer Frank Sinatra verdankt. Vorne steht Urs Heri, seit dem 1. Januar neuer Dirigent der Harmoniemusik, die in der 2. Klasse spielt. Immer wieder unterbricht er, um präzise, taktgenaue Anweisungen zu geben, um zu korrigieren, wo nötig, um an Details zu feilen und um die Frage in die Runde zu werfen, was denn wohl die Absicht des Arrangeurs gewesen sei. «Haltet euch an das ursprüngliche Tempo und versucht, dem Stalldrang nach dem Schlummerbecher zu widerstehen», ermahnt er das Korps – und erntet da und dort einen Schmunzler. Man merkt, dass das Dirigieren für Urs Heri keine todernste Angelegenheit ist, sondern auch ein Quäntchen Humor verträgt, was auf die Musizierenden durchaus eine motivierende Wirkung entfaltet. Das zeigt sich auch beim Stück «El Cumbanchero», das vor Samba-Rhythmen nur so strotzt und bei dem der Dirigent einem Musikanten spanische Rufe entlockt, die ebenfalls für Heiterkeit sorgen.

Beeindruckender Palmarès

Urs Heri ist im solothurnischen Biberist aufgewachsen. Er studierte an den Musikhochschulen Bern und Luzern und schloss mit Diplomen für Klarinette, Saxophon und Dirigieren ab. In Letzterem und in der Komposition besuchte er diverse Meisterkurse, so unter anderen auch bei der amerikanischen Blasmusik-Koryphäe Alfred Reed. Urs Heri komponierte über 100 Werke für diverse Besetzungen, die mehrfach ausgezeichnet wurden. Er ist Träger des Kulturpreises im Fach Musik des Kantons Solothurn und des Stephan-Jäggi-Preises. Seine Arbeitszeit entfällt je zur Hälfte auf Musikunterricht im Raum Solothurn und das Dirigieren. Neben der Stadtmusik Sursee leitet er noch die Stadtmusik Huttwil und die Musikgesellschaft Fislisbach AG.

Als die Stadtmusik Sursee die Vakanz ihres Dirigenten – Corona-bedingt unter erschwerten Bedingungen – neu besetzte, war Urs Heri einer der vier, die in der engeren Auswahl standen. Die Mehrheit der Mitglieder entschied sich schliesslich für ihn. Er habe sich für die Stelle in Sursee beworben, weil es ihn reize, die Surseer Stadtmusik auf ihrem eingeschlagenen Erfolgsweg weiterzuführen, lässt Urs Heri bei einem Schlummerbecher im benachbarten Restaurant Iheimisch durchblicken. Das Surseer Korps spiele auf einem hohen Niveau, was sich auch im 1. Rang in seiner Klasse am letzten Kantonalmusikfest zeige.

Mit Sursee verbunden

Mit der Surenstadt ist Urs Heri in mancherlei Hinsicht verbunden. So wohnte sein Onkel Othmar Heri mit seiner Familie jahrzehntelang am Buchfinkenweg. Er kennt auch den Musikschulleiter Franz Grimm, dessen Tochter in der Stadtmusik spielt, sowie den Dirigenten der Jugendmusik Sursee, Kazuo Watananbe, und ist überdies mit der Produktionsleiterin der Musik- und Theatergesellschaft Sursee, Isabelle Ruf-Weber, und mit dem Musiker Christoph Walter befreundet.

Urs Heri wohnt mit seiner Partnerin in Subingen SO und hat aus erster Ehe zwei erwachsene Kinder. In seiner Freizeit widmet er sich – natürlich neben der Musik – dem Lesen und der Modelleisenbahn. Über Letztere spricht er so enthusiastisch, wie er den Taktstock führt. Das nun auch bei der Stadtmusik Sursee. «Ich bin sehr zufrieden mit dem Start und fühle mich sehr wohl hier», sagt er. **DANIEL ZUMBÜHL**

Projekt Bahnhofplatz steht vor Weichenstellung

A. O. GEMEINDEVERSAMMLUNG **DIE ÜBERWEISUNG AN DIE URNENABSTIMMUNG VOM 15. MAI IST HAUPTTRAKTANDUM**

Das Projekt Bahnhofplatz steht vor einer wichtigen Weichenstellung: Am Montag entscheidet der Souverän, ob der Sonderkredit von 24 Millionen Franken an die Urne überwiesen wird. Dann ist auch klar, wie viel die SBB an die unterirdische Velostation bezahlt.

Am nächsten Montag, 14. März (19.30 Uhr, Nordsaal der Stadthalle), befindet die ausserordentliche Gemeindeversammlung über die Überweisung des Sonderkredits von rund 24 Millionen Franken für den Neubau Bahnhofplatz/Bushof inklusive unterirdische Velostation an die Urnenabstimmung vom 15. Mai. Das Projekt stösst bei den Surseer Ortsparteien grossmehrheitlich auf Zustimmung. So beschlossen SP, Grüne, Grünliberale, die Mitte und die FDP die Ja-Parole. Einzig die SVP lehnt die Vorlage ab.

Der Sonderkredit von 23,95 Millionen Franken teilt sich auf drei Teilprojekte auf: den Bahnhofplatz/Bushof (12,933 Millionen), die unterirdische Velostation 9,842 Millionen) und die Sanierung der Werkleitungen (1,175 Millionen). An den Kosten für Bahnhofplatz und Bushof beteiligen sich die Busbetreiber mit 460'000 Franken und der Kanton Luzern mit 8,2 Millionen Franken, sofern der Kantonsrat dem entsprechenden Dekret zustimmt. Zu reden gab im Vorfeld die finanzielle Beteiligung an den Kosten für die unterirdische Velostation. Bereits bewilligt hat der Regierungsrat einen Beitrag von 1,3 Millionen Franken. Die Nachbargemeinden Schenkon, Geuensee, Mauensee und Oberkirch beteiligen sich mit insgesamt 1,385 Millionen Franken, die SBB mit 750'000 Franken (inklusive Mehrwertsteuer).

Letzte Details mit SBB in Klärung

Wegen Liquiditätsproblemen aufgrund der Coronakrise hatte die SBB ihren Beitrag von ursprünglich rund drei Millionen Franken im Oktober 2021 massiv reduziert. Wie der Botschaft zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung zu entnehmen ist, nahm die Stadt Sursee Nachverhandlungen zur Optimierung der Mitfinanzierung durch die SBB und Gemeinden auf. Resultate würden bis im kommenden Sommer erwartet. Bauvorsteher Romeo Venetz teilt auf Anfrage dieser Zeitung mit, dass die Verhandlungen mit der SBB weit fortgeschritten seien: «Bis zur Gemeindeversammlung vom 14. März werden die finalen Zahlen betreffend die finanzielle Beteiligung der SBB an der Velostation vorliegen.» Die Aufteilung des SBB-Beitrags in Tranchen sei eine Möglichkeit, die der Stadtrat der SBB in Aussicht gestellt habe. «Derzeit werden mit der SBB die letzten Details geklärt. Über die konkrete Kostenbeteiligung werden wir an der Gemeindeversammlung informieren», so Venetz.

Knutwil prüft Beteiligung

Wie der Bauvorsteher ergänzend ausführt, hätten sich die Kostenbeteiligungen der Gemeinden an der Velostation gegenüber den Zahlen in der Botschaft nicht verändert. «Die Gemeinde Knutwil wird, wie sie bereits kommuniziert hat, eine finanzielle Beteiligung prüfen und nach der Urnenabstimmung vom 15. Mai entscheiden.» **DANIEL ZUMBÜHL**

FASNACHTSRÜCKBLICK

«Wir sahen, was gemeinsam möglich ist»

Heinivater Ashish Arondekar blickt auf eine einmalige Fasnacht 2022 zurück.

Als wir angefragt wurden, waren wir auf alle Szenarien vorbereitet. Wir hatten Plan A, B, C. Die rasche Öffnung überraschte uns positiv. Hätten wir das früher gewusst, hätten wir einiges anders geplant. Alles in allem waren wir dankbar, eine solch einmalige Fasnacht erleben zu dürfen. Wir haben sie in vollen Zügen genossen.

Die lange Vorfasnacht war ein Vorteil, da wir viel Zeit hatten, alle Anlässe zu planen und durchzuführen. Unser jährlicher Besuch bei der Frohsinngesellschaft war sicherlich ein Highlight der Vorfasnacht, da einerseits so viele Zünftige mit ihren Familien von Sursee nach Stans gereist sind. Andererseits war unsere Darbietung einfach einmalig und wir haben viel positives Feedback bekommen.

Die Kontakte zu unseren befreundeten Zünften haben wir wiederum ausgiebig gepflegt und gleichzeitig neue Kontakte geknüpft, welche wir auch in den kommenden Jahren aufrechterhalten und pflegen wollen.

Die Entscheidung, dass der Heiniball stattfinden kann, kam relativ spät. So wurden die Einladungen nur drei Wochen davor versendet, und wir waren unsicher, ob die Leute kommen. Das Heiniballkommitee hat einen hervorragenden Job gemacht und die Braui in ein richtiges Studio 54 verwandelt. Discokugel, Dj Berny und 70er-Jahre-Stimmung – es fehlte an nichts.

Unser Einzug mit den vielen Leuten war unvergesslich. Wir haben nie gedacht, dass wir die Braui mit 300 Personen füllen können. Wir haben uns über alle Darbietungen sehr gefreut – die Bollywood-Darbietung der Zünftigen mit Partnerinnen blieb uns besonders in Erinnerung, da es so viel Koordination und Aufwand mit der Tanzlehrerin benötigte – und das alles ohne unser Wissen.

An der Chesslete nahmen sehr viele, sogar Guuggenmusiken, teil. Dankbar sind wir, dass die Besuchsfahrten mit unvergesslich erfreuten Gesichtern stattfinden konnten. Am Narrenlaufen überraschte uns der Auftritt der Trychler mit den Altheinivätern Oli Schnieper und Ruedi Pflugshaupt. Ein volles Studio 54 am Monsterkonzert in der Stadthalle mit tausenden von Besuchern war einer der Höhepunkte. Die umsichtige Planung der Anlässe unter dankbarer und hochgeschätzter Unterstützung der Soorser Guuggenmusiken und der Stadt Sursee ging auf.

Sprachlos und überwältigt waren wir über den kleinen, spontanen Umzug mit unseren Altheinivätern und Altmeistern am Güdisdienstag. Niemals haben wir das erwartet. Wir haben die Zeit von der Inthronisation bis zur Uslompete wie in einem Film erlebt. Unser Film hat ein Happy Ending.

Heinimamme Vaishnavi ergänzt, dass ihr die vielen schönen Begegnungen und strahlenden Gesichter so viel Motivation gegeben haben, dass von Anstrengung keine Rede war. Heinigirl Neha lebte nach dem Motto: viel Lachen, noch mehr tanzen, erst dann denken. Und Heinigirl Anisha erklärt: Die Zeit vergeht wie im Flug, darum jeden Moment und Anlass so geniessen, als wäre es der Letzte.

Das Soorseer Fasnachtskomitee SFK möchte ich noch besonders lobend erwähnen. Ich bin definitiv für eine Fortsetzung des SFK. Wir haben gesehen, was gemeinsam möglich ist. Gemeinsam sind wir stärker. Die Fasnacht 2023 gehört aber wieder nach draussen, obwohl es eine schöne Zeit in der Stadthalle war. Besten Dank an alle Beteiligten der Fasnacht 2022.

ASHISH ARONDEKAR, HEINIVATER 2022 ZUNFT HEINI VON URI SURSEE